

Ein Tag im Leben der Regionalgruppe Rhein-Main-Neckar

Von Karl-Heinz Roßmann

Es ist Samstag, der sechste Juni 2009, 13.45 Uhr und der eine der beiden Regionalgruppenleiter macht sich auf den Weg zum Regionalgruppentreffen. Der andere hat wesentlich wichtigeres zu tun, er ist zum Fische fangen in Malaysia. Gut so! Ein Blick aufs Handy-Display: Einer hat gesmst, er kommt heute nicht, braver Junge! Noch einer hat gesmst, er will ein Paar Zwergfadenfische mitgebracht haben, sorry, Junge, musst du dich früher melden. Mit auf die Fahrt gehen einige Zwergfadenfische. Die hat ein Paar aus dem Schwäbischen bestellt. Sie kommen nicht, wenn sie keine Fische kriegen. Als Zugewanderte haben sie die Mentalität ihres neuen Biotops sehr schnell verinnerlicht.

14.15 Uhr, auf dem Parkplatz vor dem Tagungslokal steht ein Peugeot mit Ludwigshafener Kennzeichen, die andere Rheinseite ist also schon da und sitzt die Zeit, bis der RG-Leiter auftaucht, wahrscheinlich beim örtlichen Zoohändler ab. Der Regionalgruppenleiter betritt das Tagungslokal und setzt die Kaffeemaschine in Gang, verschwindet anschließend blitzschnell, um beim Bäcker Nußzopf und Brezeln zu holen. Als er zurückkommt, sind die ersten Regionalgrüppler schon da.

Die erste Kaffeemaschine ist durchgelaufen, der Inhalt muß in die Thermoskannen umgefüllt werden, außerdem ist der Kaffeetisch aufzubauen. Die Frauen wissen, dass der Regionalgruppenleiter als Mann nicht multi-tasking-fähig ist und lassen ihn in Ruhe werkeln. Männer wissen so etwas nicht, deshalb belämmern ihn zwei mit irgendwelchen Fragen, auf die er, siehe oben, keine vernünftige Antwort geben kann. Der zweite Regionalgruppenleiter könnte die Fragen vielleicht beantworten, aber der lässt sich in Malaysia die Sonne auf den Bauch scheinen. Endlich ist soweit alles fertig, alle sind da, die Fische sind ausgepackt und herumgezeigt, es könnte losgehen, nur der Referent fehlt noch. Macht nix, es ist sowieso sonst immer vor lauter überlangen Vorträgen keine Zeit zum Quatschen, das wird also nun nach Kräften nachgeholt

Mitten in der schönsten Gesprächsrunde steht dann plötzlich und unerwartet der Referent in der Tür. Der kennt die IGL, er kennt die Regionalgruppe, er bittet um eine Verlängerungsschnur und eine Mehrfachsteckdose und fängt an, aufzubauen. Die Leinwand steht schon, das hat der Regionalgruppenleiter zwischen Kaffee kochen und Nußzopf aufschneiden erledigt. Der zweite Regionalgruppenleiter ist, wie schon gesagt, in Malaysia und rührt gerade den hundertundsiebenunddreißigsten Beta imbellis-Fundort um. Der Referent ist mit Aufbauen fertig, der Regionalgruppenleiter komplimentiert das geneigte Publikum in den Vortragsraum. Jeder muß seinen Stuhl mitnehmen, auf Grund des guten Regionalgruppenbesuchs ist die Sitzgelegenheitensituation etwas prekär. Von weiteren Stuhlspenden bittet der Regionalgruppenleiter trotzdem abzusehen. Er dankt für die bisher gespendeten Sitzgelegenheiten. Mittlerweile hat jeder seine erste Brezel gegessen und seine erste Tasse Kaffee getrunken, der Regionalgruppenleiter begrüßt die Anwesenden unter besonderer Berücksichtigung derer, die zum ersten Mal da sind und gibt einen kurzen Überblick über die Ereignisse bei der Frühjahrstagung. Außerdem stellt er völlig unnötigerweise den Referenten noch einmal vor. Es ist nämlich schon dessen dritter Vortrag in der Regionalgruppe.

Es wird still, der Referent beginnt, und die Regionalgruppe genießt die wunderschönen Bilder aus den Regenwäldern Ecuadors mit vielen verschiedenen bizarren Pflanzen und den besonderen Lieblingen des Vortragenden, den fantastisch bunten Pfeilgiftfröschen. Die Tiere sind nicht nur wunderschön, sondern auch in ihrem Verhalten hochinteressant. Der zweite Regionalgruppenleiter, er ist in Malaysia, verpasst da gerade echt was.

Viel zu schnell ist der Vortrag zu Ende, jawohl, so muß es sein, der Regionalgruppenleiter dankt dem Referenten und verhaftet ihn gleich zu einem neuen Vortrag um die gleiche Zeit im nächsten Jahr.

Mittlerweile ist der Kaffee alle, der Kuchen fast gegessen und die Regionalgruppenmitglieder verlangt es nach etwas kräftigerem. Grieche oder Italiener, das ist hier die Frage, der Italiener ist näher, aber der Grieche hat mehr Platz, und so setzt sich ein Konvoi von fünf PKWs, angeführt vom Regionalgruppenleiter, zu demselben in Bewegung. Schließlich läuft der harte Kern der Regionalgruppe, acht Mann und zwei Frauen hoch, beim Griechen ein. Der hat ein kleines logistisches Problem mit zehn nicht angemeldeten IGLern, löst das aber auf eine der IGL würdigen Weise, keiner weiß wie, aber es funktioniert. Der zweite Teil des Regionalgruppentreffens nimmt bei Weizenbier, Grilltellern, Ouzo und noch mehr Gesprächen, diesmal etwas weniger aquaristischer Natur, seinen Lauf.

Es ist 20.30 Uhr, der Regionalgruppenleiter ist auf dem Heimweg vom Regionalgruppentreffen.

Es war mal wieder eine schöne Veranstaltung, interessante Gespräche, ein informativer und ästhetisch ansprechender Vortrag und ein paar Stunden des Wohlfühlens zusammen mit Leuten, die die gleichen Interessen haben.

Eine arme Socke, unser zweiter Regionalgruppenleiter, der nicht dabei war und in Malaysia wahrscheinlich vor lauter Sonnenbrand nur mit Hilfe von Soventol-Gel und Tiger-Bier schlafen kann, und noch ärmere Socken all die, in deren Nähe es keine anständige IGL-Regionalgruppe gibt.